

Erhard SCHMIDT und Gilbert VOGT (Hrsg.), *Das Stift Tepl und die Prämonstratenser in Obermedlingen*, Verlag Ludwig Auer, D-86609 Donauwörth 1993, 183 Seiten, ISBN 3-403-02385-0.

Erhard SCHMIDT, Studiendirektor i.R. (München), beschreibt das Stift Tepl von den Anfängen im Jahr 1193 bis in unsere Tage und würdigt seine religiöse und kulturelle Bedeutung in Westböhmen (S. 16-98). Peter RUMMEL stellt die Geschichte des Klosters Obermedlingen kurz vor: Dominikanerinnen 1260-1651, Dominikaner 1651-1804, Oblaten 1924-1970 (S. 99-110). Abt Gilbert VOGT verfolgt S. 111-138 den Weg der aus Tepl vertriebenen deutschen Mitbrüder von der ersten Niederlassung in Schönau (1947) über Villingen nach Obermedlingen (1987/88). Erhard SCHMIDT würdigt das Kloster Obermedlingen als Haus der Begegnung für «Kirche in Not», wobei Leben und Wirken des seligen Hroznata von Tepl einen breiten Raum einnehmen (S. 139-156). Clement EDATHUMPARAMPIL, ein indischer Mitbruder des Stiftes Tepl, schreibt über die Gründung und Entwicklung des Klosters Mananthavady im südindischen Bundesstaat Kerala, einem Kloster, das in der Liturgie dem syro-malabarischen Ritus folgt (S. 157-176).

Insgesamt vermitteln alle Artikel in übersichtlicher Weise eine Vielzahl wichtiger Informationen und laden aufgrund der zitierten Literatur zum weiteren Forschen ein. Erfreulich ist die große Zahl von fast 150 Fotos, Skizzen und Dokumenten, die über das ganze Buch verteilt sind, wobei allerdings die Qualität mancher Fotovorlagen nicht besonders gut ist.

An der Abtei 4
D-47166 Duisburg

Ludger HORSTKÖTTER, O. Praem.

Lexikon des Mittelalters, Band V (Hiera-Mittel bis Lukanien), Herausgeber und Berater: Robert-Henri BAUTIER u.a., Redaktion: Gloria AVELLA-WIDHALM u.a., Artemis Verlag München 1991, VIII Seiten + 2221 Spalten.

Die positive Beurteilung dieses Lexikons, die beim Rezensieren der ersten vier Bände zum Ausdruck gebracht wurde (*Anal. Praem.* LX, 1984, 119f; LXI, 1985, 158; LXIII, 1987, 122f; LXV, 1989, 177f; LXVI, 1990, 89f), kann nach dem Erscheinen des fünften Bandes erneut unterstrichen werden, aber ebenso der bisher mehrfach geäußerte Wunsch nach einer stärkeren Berücksichtigung des Prämonstratenser-Ordens in den Artikeln und bei der Auswahl der Stichworte.

Im ganzen fünften Band ist keine Persönlichkeit aus dem Prämonstratenser-Orden mit einem eigenen Artikel bedacht worden. Dazu hätte sich bei den Ratzeburger Bischöfen Isfried und Ludolf die Gelegenheit ergeben, ebenso bei Hugo von Fosses, dem ersten Abt von Prémontré, der während seiner Amtszeit die organisatorischen Grundlagen für die sich schnell ausbreitende Reformbewegung von Prémontré schuf und ohne

den es wohl nicht zur Ausbildung des Prämonstratenser-Ordens gekommen wäre.

Eigene Artikel erhielten die Prämonstratenser-Klöster *Ilbenstadt* (Sp. 377) und *Lac de Joux* (Sp. 1604f mit Erwähnung der Tochterabteien) sowie *Lorsch* (Sp. 2118 mit einem einzigen Satz innerhalb eines zweiseptigen Beitrags, der sich fast nur mit der Frühzeit dieses ehemaligen Benediktinerklosters beschäftigt). Angemessen und wünschenswert gewesen wären eigene Artikel über die Klöster *Jerichow/Elbe* (Backsteinbaukunst), *Justemont*, *Knechtsteden* (romanische Kirche mit figürlicher Ausmalung des Westchores) und *Leitzkau* (Mission bei den Slaven).

Die bloße Nennung des Namens oder kurze Hinweise finden sich u.a. zu folgenden Klöstern: *Ilfeld* als Hauskloster der Grafen Ho(h)nstein (Sp. 86), *Selau* mit seiner Patronatskirche St. Jakob in Iglau (Sp. 366), *Wilten* im Zusammenhang mit der Gründung der Stadt Innsbruck (Sp. 441), *Cappel* mit seinem Familiaren Justinus von Lippstadt (Sp. 824), *Kaiserslautern* bei der Stadtgründung neben der gleichnamigen Kaiserpfalz (Sp. 860), *Leitomischl* mit den erhaltenen Resten der romanischen Klosterkirche (Sp. 1864f) und *Averbode* als Gründung der Grafen von Looz (Sp. 2109). Das anonyme Lobgedicht *vom Himelriche*, entstanden in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts, wird dem Kloster *Windberg* zugeschrieben (Sp. 21f).

Im Artikel *Livland* fehlt die Nachricht, daß das Domstift Riga im Jahre 1209 in ein Prämonstratenserstift umgewandelt wurde (siehe *Anal. Praem.* LXVI, 1990, 92); von daher läßt sich die Information, daß das Rigaer Domkapitel im Jahre 1229 den *Prämonstratenser* Nikolaus zum Bischof wählte (Sp. 2047), nicht richtig einordnen.

Im Artikel *Laon* wird Bischof Barthélemy de Joux und sein Engagement für *Norbert von Xanten* bei der Gründung Prémontrés (1121) gewürdigt, das auf die Diözese Laon mit den Klöstern St. Martin (Laon), Cuissy, Clairfontaine, und Thénailles sowie auf das nördliche Europa ausstrahlte (Sp. 1711). Papst Honorius II. bestätigte die prämonstratensische Bewegung im Jahre 1126 (Sp. 120). *Norbert von Xanten* wird als Vertrauter König Lothars von Süplingenburg bezeichnet (Sp. 2125). Norbert half, die Anhängerschaft des aus der strittigen Papstwahl 1130 hervorgegangenen Innozenz II. in Deutschland zu festigen (Sp. 433). Seinen durch zwei päpstliche Bullen gestützten Versuch, das Bistum Posen und später die ganze polnische Kirche dem Magdeburger Metropolitanverband einzugliedern, habe Erzbischof Jakob von Gnesen erfolgreich abzuwehren vermocht (Sp. 288).

Wichtig sind die Artikel *Kanoniker* (Sp. 903f) und *Kanonissen* (Sp. 907f); in beiden werden die Prämonstratenser erwähnt. Das zweite Laterankonzil im Jahre 1139 sprach sich unter anderem gegen das gemeinsame Chorgebet von Mönchen und Nonnen aus (Sp. 1740). Dies hatte wohl auch Auswirkungen auf den Verband von Prémontré; denn um die gleiche Zeit beginnt die Trennung der Doppelklöster.